

Hauptbefunde MQR-16

19. September 2016

Mehrheitlich wird die Qualität der Schweizer Informationsmedien von den Nutzern als gut bewertet. An der Onlinebefragung zur Qualitätswahrnehmung beteiligten sich 1613 repräsentativ ausgewählte Personen. Diese gaben 8710 Medienbeurteilungen ab. Dabei wurde die Qualität der Medientitel in 62% als «gut» bis «sehr gut» und in 10% als «sehr schlecht» oder «schlecht» eingeschätzt. Beim berechneten Qualitätsindex der Befragung erreichen 39 von 43 Medientiteln eine durchschnittliche Bewertung über einer 3 auf der Skala von 1 bis 5.

Die Ergebnisse der Berichterstattungsqualität (Inhaltsanalyse) und der Qualitätswahrnehmung des Publikums (Onlinebefragung) korrelieren stark. Ein Medientitel, dessen Berichterstattung inhaltlich nach demokratietheoretischen Kriterien eine hohe Qualität aufweist, wird in der Regel also auch von den Befragten als qualitativ hochwertig eingestuft – und umgekehrt. Das normative Qualitätsverständnis, welches der Inhaltsanalyse zugrunde liegt, wird somit vom Schweizer Publikum gestützt.

Vergleichsgruppe der Tages- und Onlinezeitungen

- Die gedruckte Ausgabe der «Neuen Zürcher Zeitung» belegt den ersten Rang, nicht weit vor der zweitplatzierten Onlineausgabe «nzz.ch». Dies ist insofern überraschend, als die Onlineausgaben einer Zeitung punkto Medienqualität häufig hinter ihren gedruckten Ausgaben zurückliegen. Bei der «NZZ» scheint sich die Konvergenzstrategie auszuzahlen, wonach die Print- und die Onlineausgabe weitgehend identisch gestaltet werden und sich die Onlineausgabe zudem bis zu einem gewissen Grad dem Aktualitätsdruck entzieht, d.h., nur zurückhaltend mit Agenturmeldungen aktualisiert wird.
- Sowohl die gedruckte wie die Onlineausgabe der «Basler Zeitung» erhalten in der Umfrage deutlich tiefere Werte als in der Inhaltsanalyse. Diese tiefe Qualitätseinstufung korrespondiert mit tiefen Vertrauenswerten, die in der Umfrage zum Ausdruck gebracht werden. Umgekehrt schneidet die «Neue Luzerner Zeitung» beim Publikum besser ab als in der Inhaltsanalyse.
- «watson.ch» belegt in der Vergleichsgruppe den hintersten Rang. Dies ist allerdings auch dem hybriden Charakter des Medientitels geschuldet, der nach eigener Aussage zwischen harter Information und «weicher Kost» oszilliert. In der Gruppe der Pendler- und Boulevardzeitungen würde «watson.ch» denn auch einen Spitzenplatz einnehmen.

Vergleichsgruppe der Sonntagszeitungen und Magazine

- Die «NZZ am Sonntag» ist die eindeutige Siegerin in dieser Vergleichsgruppe. Sowohl in der Umfrage wie in der Inhaltsanalyse erreicht sie den Spitzenplatz.
- «Le Matin Dimanche» aus dem Hause Tamedia erreicht als Boulevardblatt in der Inhaltsanalyse stattliche Qualitätswerte. Vor allem in Sachen Vielfalt und Professionalität kann der Medientitel mit den anderen Titeln der Vergleichsgruppe mithalten. Hier zeigt sich, dass Boulevardjournalismus nicht unvereinbar ist mit publizistischer Qualität.
- Von allen «Blick»-Titeln ist die gemessene Qualität des «SonntagsBlick» am besten. Mit den anderen Sonntagszeitungen kann der Medientitel allerdings nicht mithalten. Vor allem punkto Relevanz besteht Verbesserungspotenzial, hat der Boulevardjournalismus doch traditionell eine wichtige gesellschaftspolitische Funktion inne.

- Wohl keine Publikation löst mehr Kontroversen aus als die «Weltwoche». Auch die Befunde aus der Befragung und der Inhaltsanalyse spiegeln diese Ambivalenz wider. Das Publikum bewertet die Qualität des Magazins in der Umfrage als durchschnittlich, stuft jedoch die Themen- und noch stärker die Meinungsvielfalt als eingeschränkt ein. In der Inhaltsanalyse fällt die Qualitätsdimension Professionalität aufgrund des ausgeprägten moralisch-emotionalen, gegen politische Kontrahenten gerichteten Diskursstils ab.

Vergleichsgruppe der Boulevard- und Pendlerzeitungen

- Die Onlineausgabe von «20 Minuten» führt die Rangliste in der Vergleichsgruppe an. Für einmal bestätigt sich die Regel nicht, wonach die Onlineausgabe einer Zeitung zumeist hinter die Qualität ihrer gedruckten Ausgabe zurückfällt.
- Nicht weit hinter «20 Minuten» folgt der Boulevardtitel «Le Matin». Die Zeitung erreicht in der Qualitätsdimension der Einordnungsleistung gar den besten Wert in der Vergleichsgruppe. Wie bei «Le Matin Dimanche» bestätigt sich, dass Boulevardjournalismus durchaus Qualitätsmassstäben genügen kann.
- Demgegenüber ist das Traditionsblatt «Blick» in der Vergleichsgruppe abgeschlagen. Nur noch die Onlineausgabe «blick.ch» des Boulevardtitels erreicht tiefere Werte. Der «Blick» hat zwar immer noch grosse Stärken. Er vermittelt in der Vergleichsgruppe überdurchschnittlich viele Hintergrundinformationen. Punkto Relevanz zeigt sich beim Boulevardtitel allerdings derzeit grosses Verbesserungspotenzial. Hier vermag der Titel zurzeit nicht an einstige «grosse» Zeiten anzuschliessen, als der Boulevardtitel eine wichtige gesellschaftspolitische Funktion innehatte.

Vergleichsgruppe der Radio- und Fernsehsendungen

- Klare Gewinnerin in der Vergleichsgruppe, aber auch über alle untersuchten Medientitel hinweg, ist die Radiosendung «SRF Echo der Zeit». Sowohl in der Inhaltsanalyse wie auch in der Publikumsumfrage erweist sich das öffentliche Nachrichtenmagazin derzeit punkto Medienqualität als das Mass der Dinge.
- In ihrer Vergleichsgruppe nur einen durchschnittlichen Qualitätswert erreicht dagegen die Newssite «srf.ch/news». Die regulatorischen Vorgaben, wonach die Newssite bei nicht sendungsnahen Inhalten ein Längenlimit zu beachten hat, drücken auf die Einordnungsleistung.
- Die Nachrichtensendung «Le Journal» des privaten TV-Senders «Léman Bleu» erreicht in der Inhaltsanalyse einen guten durchschnittlichen Wert. Hier zeigt sich, dass auch mit deutlich weniger Ressourcen als bei den öffentlichen Rundfunksendern eine gute Medienqualität erzielt werden kann.
- Aus Ressourcengründen konnten in der Vergleichsgruppe in der Ausgabe 2016 des MQR nur zehn Informationssendungen aus dem Rundfunkbereich berücksichtigt werden. Insbesondere das Segment der privaten Rundfunksendungen ist ausbaubedürftig.